



unter allen wipfeln ist ruh.

Sternenkinder im RuheForst®

Ein studentisches Projekt am Fachbereich Gesundheit der FH Münster

Leitung: Prof. Dr. Claudia Oetting-Roß und Prof. Dr. Rüdiger Ostermann,
in Zusammenarbeit mit der RuheForst® GmbH.



RuheForst®. Ruhe finden.

Liebe Eltern, liebe Familien,

der Tod eines Kindes stellt eine der schmerzhaftesten Erfahrungen dar, mit denen eine Familie in ihrem Leben konfrontiert werden kann. Mit dieser Broschüre können wir Ihnen die negativen Gefühle und den Schmerz über den Verlust nicht nehmen, aber wir möchten Ihnen aufzeigen, welche organisatorischen Aspekte es in nächster Zeit zu bewältigen gilt. Auf diese Weise erhoffen wir uns, Sie bei der Informationssuche zu unterstützen und Ihnen die nächsten Schritte etwas zu erleichtern.

Dazu gehen wir im Weiteren auf folgende Fragen ein:

1. Was versteht man unter Sternenkindern?
2. Wie gehe ich mit der Trauer um?
3. Was bedeutet die Trauer für nähere Angehörige und Geschwister?
4. Was ist ein **RuheForst**® und wie finden Sternen Kinder dort ihren Platz?
5. Wie sehen die nächsten Schritte aus, die auf uns zukommen?



Viele Menschen empfinden den Wald, in dem sie Ruhe erfahren haben, als ein Stück Heimat oder als einen Ort, der in unserer heutigen, schnelllebigen Zeit nicht so stark dem Wandel unterworfen ist.

Anna Padberg

I Was versteht man unter Sternenkindern?


Der Begriff „Sternenkind“ bezieht sich auf Kinder, die vor, während oder kurz nach ihrer Geburt versterben und nicht bestattungspflichtig sind. Schöner gesagt sind es also „Kinder, die den Himmel erreicht haben, noch bevor sie das Licht der Welt erblicken durften“.

Mit dieser bildhaften Formulierung wird der Fokus auf das Kind gerichtet und nicht auf den Prozess des Sterbens oder den Zustand des Kindes, wie es zum Beispiel bei dem Begriff „Fehlgeburt“ der Fall wäre. Das Kind selbst wird so als menschliches Lebewesen gesehen.

Seit dem 01.11.2018 gilt ein Neugeborenes im Geburtsregister dann als Totgeburt, wenn die Schwangerschaft mindestens bis zur 24. Woche bestand oder bei der Geburt ein Körpergewicht von mindestens 500 g vorliegt (je nach Bundesland). Vorher spricht man von einer Fehlgeburt.

Diese Gesetzeslage besteht erst seit kurzer Zeit. Noch bis 1979 wurde durch die Körperlänge zwischen einer Totgeburt und einer Fehlgeburt unterschieden. Zwischen 1979 und 1994 wurde nach dem Gewicht (Totgeburt

ab 1.000 g) unterschieden. Zwischen 1994 und 2018 war nach § 31 des Personenstandgesetzes ein Mindestgewicht von 500 g ausschlaggebend. Viele betroffene Eltern sprachen sich jedoch für eine Änderung dieses Paragraphen und die dort definierte Gewichtsgrenze aus. Eine Änderung des § 31 des Personenstandgesetzes wurde letztendlich durch eine Familie aus Hessen angestoßen, die innerhalb eines Jahres drei Fehlgeburten erleiden musste. Keines ihrer Sternen Kinder konnte würdig verabschiedet oder bestattet werden. Die Familie sammelte 40.000 Unterschriften, um die Gesetzeslage zu ändern.



Heute gelten sowohl Fehl- als auch Totgeburten als Sternenkinder. Sie werden mittlerweile offiziell im Standesamt registriert und können beispielsweise nach § 14 Abs. 2 des Bestattungsgesetzes in NRW auf Wunsch der Eltern bestattet werden. Jedes Bundesland hat seine eigenen Bestattungsgesetze. In Nordrhein-Westfalen gibt es zwar keine Bestattungspflicht, jedoch ein Bestattungsrecht für Tot- und Fehlgeburten sowie für Leibesfrüchte aus Schwangerschaftsabbrüchen. Außerdem darf jedem Sternenkind heute offiziell ein Name gegeben werden.



Wie gehe ich mit Trauer um?

Die nächste Zeit wird von Ihnen zum Beispiel als Eltern eines Sternkinde viel Kraft verlangen. Trauer ist nicht nur mit Gefühlen wie Starre, Sehnsucht, Wut und Dankbarkeit verbunden, sie wird auch auf psychischer, körperlicher, sozialer und vielleicht spiritueller Ebene erlebt. Sie allein entscheiden, wie Sie die Trauerzeit gestalten, wann Sie Trauerpausen einlegen, wie und wie lange Sie trauern und vor allem, wen Sie an Ihrer Trauer teilhaben lassen.

Dabei müssen Sie diese schwere Zeit und den Trauerprozess nicht allein bestreiten, sondern können jederzeit professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Beispielsweise können Sie sich einer Selbsthilfegruppe anschließen oder mit nahestehenden Personen sprechen. Die Unwiederbringlichkeit zu begreifen ist schmerzhaft und erfordert Zeit.

Um Abschied von Ihrem Kind zu nehmen, können Sie Ihre Gedanken und das, was Ihnen auf dem Herzen liegt, in Worte fassen und Ihrem Sternkinde einen Brief, ein Gedicht oder ein Lied widmen. Zum Gedenken können Kerzen, Fotoalben, Tagebücher oder Schmuckstücke erstellt werden. Darüber hinaus findet weltweit an jedem zweiten Sonntag im Dezember der „Worldwide Candle Lighting Day“ als Gedenktag für alle verstorbenen Kinder statt. Hierfür wird um 19 Uhr als Zeichen eine Kerze angezündet.



© Adobe Stock/Elena Schweitzer

Die Beerdigung stellt ein weiteres Ereignis auf Ihrem Trauerweg dar. Sie können aktiv an der Gestaltung der Bestattung mitwirken und durch die Beisetzung einen Ort und Raum für die Trauer schaffen. Der Schmerz, den Sie während dieser Trauerzeit empfinden, wird sich hoffentlich in ein liebevolles Erinnern und Gedenken umwandeln.

„Trauer ist wie ein großer Felsbrocken. Wegrollen kann man ihn nicht. Zuerst versucht man, nicht darunter zu ersticken, dann hackt man ihn Stück für Stück kleiner, und den letzten Brocken steckt man sich in die Hosentasche und trägt ihn ein Leben lang mit sich herum.“

Unbekannter Verfasser

3 Was bedeutet die Trauer für nähere Angehörige und Geschwister?

Neben den Eltern des Sternkinde sind oftmals auch die Großeltern, weitere Familienmitglieder und Freunde eng in den Trauerprozess eingebunden. Von der erdachten Beziehung zum verstorbenen Kind, die sie sich oftmals schon geprägt von Unbeschwertheit, Fröhlichkeit und Intensität ausgemalt haben, gilt es Abschied zu nehmen. Auch für Nahestehende ist der Verlust und der Abschied von Gedanken an das Gefühl des wunderbaren Zusammenseins schmerzhaft und traurig.

Insbesondere bei Großeltern ist in dieser Zeit jedoch nicht nur die Trauer um ihr verstor-

benes Enkelkind präsent. Auch der Verlust und die Trauer, die das eigene Kind erleben muss, stellt Großeltern vor eine große Herausforderung. Um dem eigenen Kind das Gefühl zu geben, ein „Fels in der Brandung“ zu sein, kümmern sich Großeltern oftmals um die möglicherweise hinterbliebenen Geschwisterkinder.

Durch den Kontakt zu etwaigen Geschwisterkindern und den Eltern kommen Großeltern häufig in eine Vermittlerrolle. Sie wollen in dieser schwierigen Situation helfen und sie als Familie unterstützen. Dadurch kann es dazu kommen, dass Großeltern sich zu

stillen Trauernden entwickeln und ihren eigenen Trauerprozess hintenanstellen. Auch für Großeltern gibt es professionelle Anlaufstellen, welche die Trauerarbeit begleiten können.

Geschwisterkinder durchleben ebenso einen Trauerprozess, da auch sie den Verlust ihres Bruders oder ihrer Schwester wahrnehmen und die Trauer ihrer Eltern spüren. Trauer kann bei ihnen Gefühle der Unsicherheit, Hilflosigkeit oder Wut auslösen. Daher kann auch hier eine professionelle Unterstützung notwendig sein, um sie durch den Trauerprozess zu begleiten. Hilfreich für die hinterblie-

benen Geschwisterkinder ist es, ihren Alltag aufrechtzuerhalten und ihnen Ansprechpartner in ihrer Trauer an die Seite zu stellen, bei denen sie ihre Ängste offen kommunizieren können und altersgerechte Antworten auf ihre Fragen erhalten. Die Beteiligung der Geschwisterkinder und das Einbeziehen ihrer Wünsche, beispielsweise hinsichtlich der Beerdigung, kann sie in ihrer Trauerarbeit nachhaltig unterstützen.

Hilfe für eine Trauerbegleitung findet man unter anderem im Internet. Beispielhaft sei hier auf die folgenden beiden Angebote verwiesen: BVT (Bunderverband Trauerbegleitung e. V.) www.bv-Trauerbegleitung.de

VEID (Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e. V.) www.veid.de



4.

Was ist ein RuheForst® und wie finden Sternenkinder dort ihren Platz?



Als **RuheForst**[®] verstehen sich ausgewählte öffentlich zugängliche Waldgebiete, die als Ruhestätte für Verstorbene dienen. Er ist Lebensraum und Friedhof zugleich. Dabei stellt ein Baum, Stein, Wurzelstock oder eine Baumgruppe ein sogenanntes **RuheBiotop**[®] dar. Auf diese Weise können bis zu 18 Beisetzungsplätze pro Biotop im Einklang mit der Natur entstehen. Der Begriff des **RuheBiotops**[®] setzt sich aus Bios = Leben und Topos = Ort zusammen und kann als Ort des Lebens bezeichnet werden. Der **RuheForst**[®] steht für Menschen aller Religionen und Glaubensrichtungen offen.

Das **RegenbogenBiotop**[®] ist der Bereich, in dem Sternenkinder, auch jene, die nicht unter die gesetzliche Bestattungspflicht fallen, kostenfrei beerdigt werden können. Ebenso besteht die Möglichkeit, Sternenkinder in einem FamilienBiotop beisetzen



zu lassen, hierbei entstehen jedoch Kosten. Die Beisetzung erfolgt in einer biologisch abbaubaren Urne, die zum Nährboden für den Lebensraum Wald wird.

Im Rahmen einer Bestattung und der Trauerzeremonie, für welche Aussegnungsplätze im Freien zur Verfügung stehen, kann Blumenschmuck während der Beisetzung am

Biotop niedergelegt werden. Ansonsten sollten keine Veränderungen in Form von Kerzen, Figuren oder Ähnlichem vorgenommen werden, um die natürliche Umgebung des Waldes zu erhalten.

Die Ruhestätte wird durch das Anbringen von einheitlichen Schildern gekennzeichnet, auf Wunsch auch mit religiösem Symbol. Auch eine namenlose Beisetzung ist möglich.

Angehörige können den **RuheForst**[®] jederzeit aufsuchen, um des Sternenkindes zu gedenken und Trost in der Ruhe des Waldes und des jahreszeitlichen Wandels der Natur zu finden.

Weitere Informationen zum **RuheForst**[®] und dem Angebot des **RegenbogenBiotops**[®] finden Sie unter www.ruheforst-deutschland.de oder auf der Seite Ihres regionalen **RuheForsts**[®].



5. Wie sehen die nächsten Schritte aus, die auf Sie zukommen?

Wenn die Philosophie des **RuheForsts®** und das **RegenbogenBiotop®** Sie anspricht, könnte der folgende Ablaufplan für Sie hilfreich sein.

Ablaufplan

Entbindungsbescheinigung oder Sterberurkunde ausstellen lassen (erforderlich für die Beisetzung im **RuheForst®**)

Mit einem Bestattungsinstitut Ihres Vertrauens oder einem unserer Partner www.ruheforst-deutschland.de/partner/ Kontakt aufnehmen



Absprachen mit dem Bestattungsinstitut treffen

- Welche Aufgaben möchten Sie selbst übernehmen?
- Welche Vorstellungen haben Sie?
- Kostenvoranschlag einholen (Urne, Einäscherung etc.)

Trauerzeremonie vorbereiten

- Terminabsprachen treffen
- Pfarrer oder Trauerredner kontaktieren
- Trauergemeinde einladen, Traueranzeige aufsetzen, Lokal für die Trauerfeier buchen, Blumenschmuck wählen etc.

Zum Hintergrund

Der Fachbereich Gesundheit der FH Münster bietet ein weitgefächertes Studienangebot an. In allen Bachelor-Studiengängen ist ein sogenanntes Projektstudium integriert, in dem die Studierenden in studiengangübergreifenden Projektgruppen ein wohldefiniertes Projektthema bearbeiten.

Um die selbst gesetzten Ausbildungsziele zu erreichen, ist im 5. und 6. Fachsemester aller Bachelor-Studiengänge ein Projektstudium

unter Anleitung von Hochschullehrenden vorgesehen. Im Rahmen eines Projekts wird nach Möglichkeit in Kooperation mit einem externen Partner eine wohldefinierte Aufgabe gelöst. Der Stundenumfang pro Studierenden beträgt dabei 240 Stunden (8 ECTS), die auf bis zu 24 Wochen verteilt werden können.

Für das Wintersemester 2020/2021 und das Sommersemester 2021 wurde das folgende Projekt angeboten: „Sternenkinder im **RuheForst®**“.


Das Projekt wurde den Studierenden mit folgendem Text vorgestellt:

Als Sternenkinder werden Kinder bezeichnet, die vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben sind. Fehl- beziehungsweise Totgeburten bedeuten für Mütter/Eltern,



Begrenzt ist
das Leben, doch
unendlich ist die
Erinnerung.

Unbekannter Verfasser



„Es gibt keine Spuren,
die zu klein sind, um
Eindruck auf dieser
Welt zu hinterlassen.“

Unbekannter Verfasser

aber auch für die professionellen Akteure ein einschneidendes und traumatisches Erlebnis. Gleichwohl wird diese Thematik in den Gesundheitsprofessionen immer noch randständig behandelt beziehungsweise tabuisiert, obschon belegt ist, dass eine „gute“ Trauerkultur den Trauerprozess positiv beeinflusst.

Je nach Schwangerschaftsdauer oder Geburtsgewicht wurden beziehungsweise werden Sternenkinder nicht in das Personenstandsregister aufgenommen. Zudem fanden für sie auf vielen Friedhöfen keine Beisetzungen statt.

RuheForste® bieten Ruhestätten in ausgewählten Waldgebieten, die sich durch standortgerechte Baumarten auszeichnen. Der Wald mit all seinen Besonderheiten bleibt erhalten. Er ist Lebensraum und Friedhof zugleich. Durch das Bestattungskonzept **RuheForst®** können sich diese Wälder nun für mindestens 100 Jahre ungestört weiterentwickeln.

In vielen **RuheForsten®** besteht aber die Möglichkeit, Sternenkinder zu bestatten, um so den Eltern und weiteren Angehörigen auch einen Ort der Trauer zu geben.

Im Rahmen dieses Projekts soll eine (evidenzbasierte) **Informationsbroschüre** entwickelt werden, die die Eltern, aber auch das Personal auf einer Geburtsstation über diese Bestattungsmöglichkeit informiert. Zudem soll die Broschüre auch in der theoretischen Hebammen-/Pflegeausbildung eingesetzt werden können.



© Adobe Stock/eyetrainic

Die Projektgruppenmitglieder

Name	Bachelor-Studiengang
Blommers, M.	Lehramt für Berufskollegs – Fachrichtung Gesundheitswissenschaften/Pflege
Böhm, P.	Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Pflege
Bünnemeyer, S.	Lehramt für Berufskollegs – Fachrichtung Gesundheitswissenschaften/Pflege
Güzekin, S.	Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Pflege
Heidrich, M.	Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Pflege
Holle, M.	Lehramt für Berufskollegs – Fachrichtung Gesundheitswissenschaften/Pflege
Kadenbach, J.	Lehramt für Berufskollegs – Fachrichtung Gesundheitswissenschaften/Pflege
Kampen, F. von	Lehramt für Berufskollegs – Fachrichtung Gesundheitswissenschaften/Pflege
Nickel, K.	Pflege-berufsbegleitende Variante
Padberg, A.	Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Pflege
Pemmann, C.	Lehramt für Berufskollegs – Fachrichtung Gesundheitswissenschaften/Pflege
Sprenger, L.	Lehramt für Berufskollegs – Fachrichtung Gesundheitswissenschaften/Pflege
Terhürne, A.	Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Fachrichtung Pflege

Bitte wenden Sie sich an:



RuheForst®. Ruhe finden.



RuheForst® GmbH, Verwaltung
Marktplatz 11
64711 Erbach
Deutschland

Telefon: (06062) 9592-50
Fax: (06062) 9592-30
E-Mail: kontakt@ruheforst.de
Internet: www.ruheforst.de



© RuheForst® GmbH 2022. Alle Rechte vorbehalten.